

Samstag  
**7.**  
September

250. Tag des Jahres  
115 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 36

☀️ 06:47 Uhr  
☀️ 19:59 Uhr

🌙 09:06 Uhr  
🌙 20:23 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

05.10. 12.09. 19.09. 27.09.

## Guten Morgen Wecker

Ein Bekannter von Gütsel hat immer viel zu erzählen. Vor kurzem berichtete er, dass sich seine Freundin zum x-ten Mal einen neuen Wecker gekauft hat, weil der »alte« nicht richtig funktionierte – angeblich. Nachvollziehen kann er das nicht, denn seiner läuft seit Jahren einwandfrei: »Ich glaube, ich habe ihn jetzt schon 15 Jahre – mindestens.« Seine Freundin drückte hingegen auf ihrem neuen »Schätzchen« schon wieder verzweifelt herum. Doch schien er eine Dauerschummertaste zu haben – immer wieder sprang er morgens an, auch wenn der Bekannte noch weiter schlafen wollte. Daraufhin sagte er zu ihr: »Geh' mir bitte nicht auf den Wecker.« Tja, das passt dann wohl genau, denkt. Gütsel



## Badrenovierung

**»Jetzt haben wir den Urlaub auch zuhause: Südseegefühl pur im Badezimmer!«**

Familie Merbitz, Heiligenkirchen

**Badgalerie Blome**  
Marienloher Str. 20  
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus  
Tel. 0 52 54 / 94 06 52  
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr  
Sa. 9.00-13.00 Uhr  
Sonntag Schautag  
11.00 - 17.30 Uhr  
keine Beratung-kein Verkauf  
www.badgalerie.de

## Einer geht durch die Stadt

... und teilt enttäuscht mit, dass sein Nachbar den Namen seines W-Lan-Netzwerks geändert hat. Es heißt jetzt »Schluss mit der Schnorrerei« und verfügt neuerdings über ein Passwort. Echt schade, findet. EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Geschäftsstelle Gütersloh**

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh  
Telefon 0 52 41 / 87 06 0  
Fax 0 52 41 / 87 06 48

## Abonnentenservice

Telefon 0 52 41 / 87 06 24  
Fax 0 52 41 / 87 06 55

## Lokalredaktion Gütersloh

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh

Michael Delker 0 52 41 / 87 06 30  
Stephan Rechlin 0 52 41 / 87 06 34  
Dirk Bodderas 0 52 41 / 87 06 35  
Alexander Gionis 0 52 41 / 87 06 38  
Stefan Lind 0 52 41 / 87 06 39  
Carsten Borgmeier 0 52 41 / 87 06 40  
Melanie Adelt 0 52 41 / 87 06 33  
Wolfgang Wotke 0 52 41 / 87 06 47  
**Sekretariat**  
Marion Klein 0 52 41 / 87 06 42  
Fax 0 52 41 / 87 06 44  
guetersloh@westfalen-blatt.de

## Lokalsport Gütersloh

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh  
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50  
Christian Bröder 0 52 41 / 87 06 51  
Fax 0 52 41 / 87 06 44  
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

# Mit Spielzeugautos zum Weltrekord

Initiative »Pro B64n« baut mit 9 235 Modellen einen Riesenstau - 2 500 Menschen demonstrieren

■ Von Wolfgang Wotke

Kreis Gütersloh (WB). Das ist Weltrekord! Mit 9 235 Spielzeugautos haben die Mitglieder der Initiative »Pro B64n« am Freitag auf der Bundesstraße 64 in Herzebrock-Clarholz einen Riesenstau gebaut. Der Eintrag ins Guinness-Buch ist möglich.

Laster, Rennwagen, Busse, Traktoren, Feuerwehren, Krankentransporter und Polizeiautos, ja sogar Wohnmobile im Miniformat reihten sich satte 750 Meter lang hintereinander. Die meisten Modellautos wurden von Kindern gespendet oder ausgeliehen. Innerhalb von zwei Stunden hatten mehr als 50 Helfer die Miniaturautoschlange aufgereiht. Dafür sperrte die Polizei sogar die B64 für zwei Stunden. Mit diesem Event will die Initiative (Neuer Schwung für Herzebrock-Clarholz) auf die desolate Verkehrsbelastung der B64 aufmerksam machen. Sie setzt sich für die Wiederaufnahme der Ortsumgehung Herzebrock-Clarholz in den »Vordringlichen Bedarf« des Bundesverkehrswegeplans sowie für die anschließende Aufnahme des Planfeststellungsverfahrens ein, damit die Voraussetzungen für den schnellstmöglichen Bau geschaffen werden. Bereits im Juni hatte man eine Resolution verabschiedet: »Die B64n ist für die Regionen Münsterland und Ostwestfalen unverzichtbar.« Zu der Großdemonstration waren gestern mehr als 2500 Menschen gekommen.

Landrat Sven-Georg Adenauer, der von seinem Sohn Jan (9) ein kleines Polizeiauto mitgebracht



Helfer Marco Diethelm (26) misst mit einem Radzähler die lange Reihe der Spielzeugautos neben der B64 in Herzebrock-Clarholz. Immer

hatte, lobte das Engagement der Initiative: »Ich bin froh, dass mal jemand für etwas demonstriert.« Trotz der Kritik von Umwelt- und Heimatschützern sei eine große Mehrheit für den Bau der Umgehung. Warendorfs Landrat Dr. Olaf Gericke erklärte, dass die Bürger dadurch mehr Sicherheit bekommen und auch mehr Zeit gewinnen

würden. »Seit mehr als 30 Jahren warten wir auf eine Entlastung von Lärm, Staub und Abgasen durch die chronisch verstopfte B64«, sagte der Bürgermeister von Herzebrock-Clarholz, Jürgen Lohmann. Die Bundesstraße gehe durch das Herz der Gemeinde und spalte die schönen Ortsteile. »Sie belastet

wieder bringen Kinder und ihre Eltern Nachschub für den großen Rekordversuch. Fotos: Wolfgang Wotke

und gefährdet uns jeden Tag. Dieser Zustand ist unzumutbar.« Man wolle nichts unversucht lassen, um eine politische Lösung zu finden. Dazu diente auch der Mega-Mini-Verkehrsstau mit Spielzeugautos. Die beiden heimischen Notare Dr. Christoph Tietz und Ferdi Kampmeier überwachten die Akti-

Mehr **FOTOS** im Internet  
www.westfalen-blatt.de

on mit scharfen Augen. Am Ende übertraf Herzebrock-Clarholz den alten Guinness-Rekord der bayrischen Gemeinde Anger, die im August 2012 insgesamt 9 007 Spielzeugautos in einer 959,30 Meter langen Reihe aufgestellt hatte. ProB64n-Sprecherin Katharina von Alven (37) war gestern Abend noch nicht so ganz überzeugt, dass man den Guinness-Rekord geknackt hat: »Hier kursiert seit einigen Stunden ein Gerücht, dass bereits im Mai ein Lions-Club aus Deutschland 14 000 Modellautos geschafft hat. Auch bei unserer Anmeldung des Rekordversuches in England sind wir von den Guinness-Verantwortlichen nicht darüber informiert worden.« Was ist, wenn diese Meisterleistung nicht bestätigt wird? »Egal, die Sache hier war jedenfalls ein voller Erfolg.«



Mehr als 2500 Menschen demonstrieren mit großen Plakaten für den Bau der Ortsumgehung in Herzebrock-Clarholz.



Unterstützer (von links): Die Landräte Sven-Georg Adenauer (Gütersloh), Dr. Olaf Gericke (Warendorf) und Bürgermeister Jürgen Lohmann.

## Bauträger fällt geschützten Baum

**Gütersloh** (rec). Der Inhaber eines Grundstückes an der Osthusenrichstraße hat einen Baum gefällt, der dem Bebauungsplan zufolge ausdrücklich erhalten bleiben sollte. Die Grünen fragen jetzt bei der Stadtverwaltung nach, ob es dafür eine Genehmigung gab.

Auf Wunsch des Bauträgers, dem das Grundstück gehört, hatte der Planungsausschuss vor fünf Jahren der Beseitigung von drei

Bäumen zugestimmt. Ein einziger Baum aber sollte dort stehen bleiben. In einer Pressemitteilung vermuten die Grünen nun, dass es der Grundstückseigentümer bekommen habe, dass auch dieser letzte Baum gefällt wurde, um das Areal zu seinem finanziellen Vorteil bebauen und vermarkten zu können. Von der Stadtverwaltung möchten die Grünen nun wissen, warum die Festsetzungen im Be-

bauungsplan nicht umgesetzt und der Wille der Politik nicht beachtet wurde. Fraktionssprecher Marco Mantovanelli: »Zum Erhalt festgesetzte Bäume müssen geschützt und dürfen nicht zur Fällung freigegeben werden.«

Auf die Beseitigung des gut erhaltenen Baumes hatten Nachbarn die Grünen hingewiesen. An der Stelle des Baumes steht jetzt ein großer Kran.

## Gütersloher Wochenschaue

Von Stephan Rechlin



## Planungshoheit

Selbstbewusstsein und eine etwas größere Distanz zu den Fachbereichsleitungen in Stadt- und Kreisverwaltung zahlen sich aus. Nicht CDU und SPD haben in dieser Woche die erste grenzen-, parteien- und gremienübergreifende Resolution in der politischen Geschichte des Kreises Gütersloh zustande gebracht, sondern die Grünen. Es spricht für die Mitunterzeichner des Konversions-Papiers, dass sie trotz unüberhörbarer Differenzen im Detail beim großen Ziel mitgezogen haben.

Der interkommunale Schulterschluss der Parteien könnte zu einem interessanten Gegenstück zum Schattengremium der Verwaltungen werden – der ominösen »Bürgermeisterkonferenz«, die es laut Landesverfassung eigentlich gar nicht gibt, die aber trotzdem regelmäßig geheim tagt und dabei auch schon mal den einen oder anderen Beschluss im Kreistag und in den Räten in die gewünschte Richtung lenkt. Mag sich die »Konversions-Koalition« in ihrem Papier auch auf den kleinsten

gemeinsamen Nenner geeinigt haben, so wird dabei doch der »Planungshoheits«-Anspruch der Stadt Gütersloh in politische Grenzen gewiesen.

Die Besuche von Bürgermeisterin Maria Unger und ihres Konversions-Beauftragten Dr. Michael Zirbel in den Räten von Harsewinkel und Herzebrock-Clarholz haben die Bedenken dort vor einer Dominanz Güterslohs im bevorstehenden Umwandlungs-Verfahren des britischen Militär-Areals offenbar keinen Hauch abgeschwächt. Den fröhlich-schriftlichen Aufruf der Bürgermeisterin zum Mitmachen haben die beiden Kommunen anschließend mit Anträgen auf Rückübertragung von Teilen des Militär-Areals bei der Bezirksregierung indirekt beantwortet. Die wichtigen Fragen zur Konversion – wieviel Gewerbe, wieviel Natur, wieviel Windkraft, welches Erschließungs-Ausmaß – drohten vor dieser Konfrontation auf die lange Bank geschoben zu werden. Diese Gefahr haben die Grünen erkannt und umgehend darauf reagiert.

## Pfleger haben einen Präsidenten

Andreas Westerfellhaus bleibt an Spitze des Deutschen Pflegerates



Pflegerats-Präsident Andreas Westerfellhaus. Foto: Wotke

**Gütersloh/Berlin** (WB). Andreas Westerfellhaus, Geschäftsführer der Gütersloher ZAB-Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, ist als Präsident des Deutschen Pflegerates für weitere vier Jahre bestätigt worden.

Westerfellhaus, der ohne Gegenkandidat angetreten war, wurde vom Deutschen Pflegerat bereits im ersten Wahlgang und mit 100 Prozent aller Stimmen im Amt bestätigt. »Ich freue mich sehr über die Wiederwahl mit dieser überwältigenden Mehrheit und sehe unsere Arbeit von den vergangenen vier Jahren als bestätigt.« sagte Westerfellhaus direkt nach seiner Wiederwahl.

In der neuen Amtszeit will sich Westerfellhaus mit seinem Präsi-

um weiterhin dafür einsetzen, die Interessen des Pflege- und Hebammenwesens unübersehbar und unüberhörbar zu vertreten. Er will dafür sorgen, dass der Berufsstand die Anerkennung und Wertschätzung erhält, die ihm zusteht. »Die derzeitige und zukünftige Versorgung der Menschen mit Leistungen der professionell Pflegenden stellt die zentrale Herausforderung an Politik und Gesellschaft in den nächsten Jahren dar«, stellte Westerfellhaus weiter fest.

Ein tragfähiges Gesundheitswesen solle in Zukunft nicht nur Versorgungssicherheit garantieren, sondern auch den Menschen, die in der Gesundheitsversorgung arbeiten, humane Arbeitsbedingungen und ein sinnvolles Auskommen bieten.

Humane Arbeitsbedingungen und ein sinnvolles Auskommen.